

Nährstoffeliminierung aus natürlichen Gewässern als Umweltschutzmaßnahme

Von Volker STEINER

Die zunehmende Überdüngung unserer Gewässer ist zu einem internationalen Problem geworden.

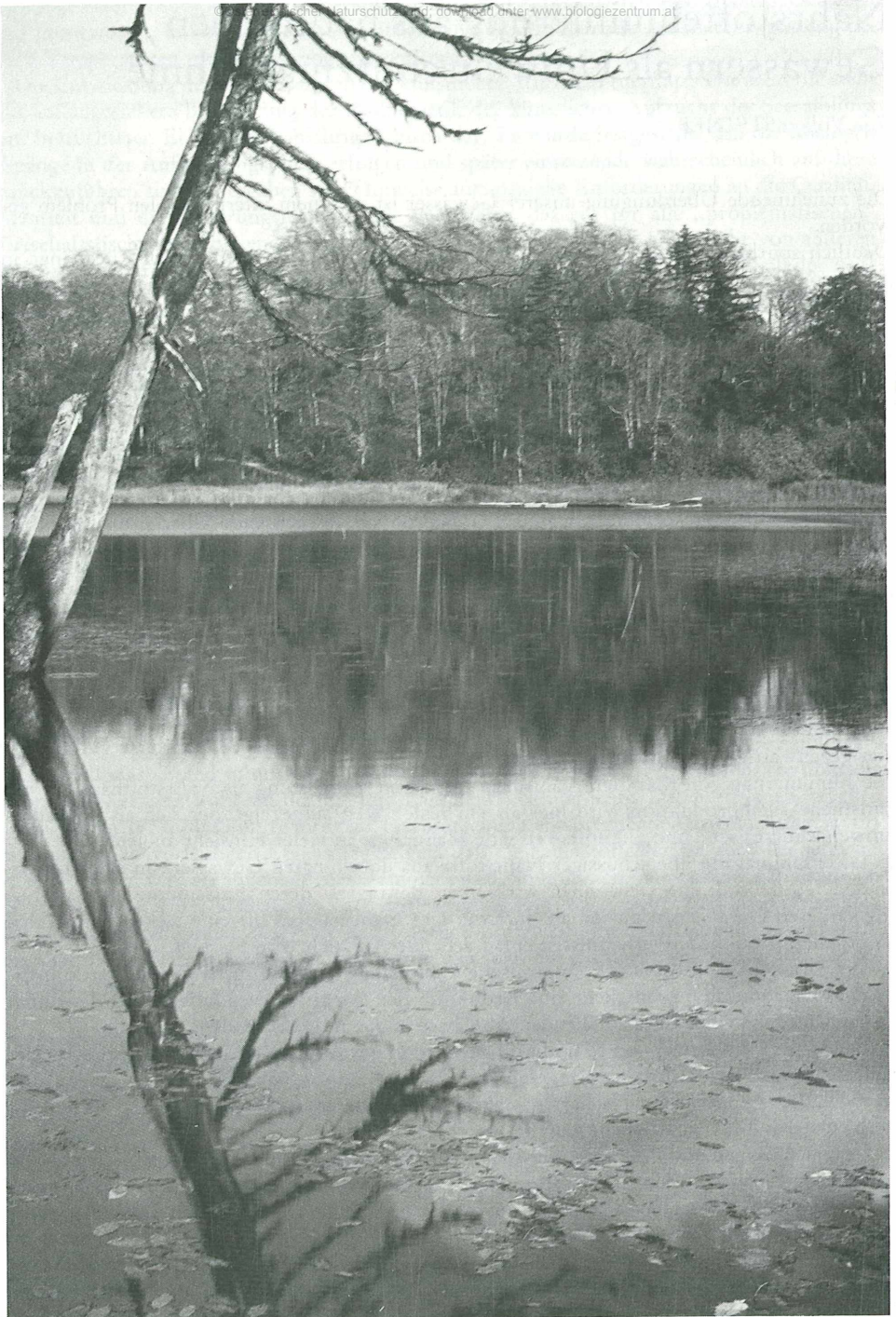
Deutlich spürbar und für jede Person verständlich ist dieses Problem durch Rückgänge in Erträgen der weltweiten Fischerei und der damit vorderst verknüpften erheblichen Verteuerung von Fischeiweiß. Fischeiweiß stellt einen großen Anteil der Nahrungsbasis für die Menschheit dar. Der größte Teil dieses Nährstoffes wird heute noch durch den Abfang natürlicher Bestände aus den Weltmeeren und Binnengewässern bezogen. Die Kultivierung von Fischen und anderen nutzbaren Wassertieren entwickelt sich nur zögernd und ist in ihrer gegenwärtigen Situation größtenteils wiederum von der Ertragslage der „Wildfischerei“, einer mehr oder weniger willkürlichen Abfischung natürlicher Bestände, abhängig. Sogar die heutige Fleischproduktion bedarf zunehmend der Nährstoffe aus dieser Fischerei. Ein Versiegen der notwendigen Fischereierträge aus natürlichen Gewässern würde für die künftige Entwicklung der Menschheit eine Katastrophe bedeuten. Die bedrohlich anwachsende Überlastung der Binnengewässer und der für die natürliche Produktion maßgebenden Seichtwasserbereiche der Weltmeere mittels Abwässer aller Art stellt die größte Gefahr für diese Entwicklung dar.

Die Eliminierung von Nährstoffen aus eutrophierten Gewässern auf dem Weg der gegenwärtig praktizierten Abwasserklärung ist offensichtlich unzureichend um eine Wiederherstellung funktionierender natürlicher Systeme zu erreichen. Die Entwicklung neuer Methoden zur wirksamen Bekämpfung der Nährstoffüberlastung der Gewässer mit Rücksichtnahme auf die Sicherung der natürlichen Lebensräume und deren optimierte Nutzung über Nährstoffernten muß künftig einen weit höheren Rang in unseren Umweltschutzaktivitäten einnehmen, als dies gegenwärtig zum Ausdruck kommt.

Die Eliminierung von Kleintierorganismen und deren Verwertung als Nährstoffbasis für die künstliche Fischproduktion wird hier als ein realer Weg aufgezeigt, der sich als besonders umweltschützerische und zukunftsweisende Maßnahme in vieler Hinsicht anbietet:

1. Die Eliminierung überschüssiger Nährstoffe aus überdüngten Gewässern in einer bedeutenden Größenordnung stellt einen wirksamen Beitrag zu deren Entschmutzung dar. Die abgerenteten Organismen dienen als hochwertiges Nährmaterial für eine weitestgehend den natürlichen Produktionsverhältnissen entsprechende Aufzucht von Fischen.
2. Die rationelle und besonders hygienische Verwertung dieser Organismen in der künstlichen Fischproduktion ermöglicht eine Reduktion der Energieaufwendungen und der durch Fischzuchten üblicherweise anfallenden Abwässer in einem bedeutendem Ausmaß.
3. Durch die Verwertung von Kleintierorganismen in der Aquakultur ist nach entsprechender Aufbereitung dieses Basisnährstoffes eine weitestgehend reibungslose Produktion nahezu aller wirtschaftlich bedeutenden Fischarten – auch solcher, deren Aufzucht bis heute als äußerst problematisch gilt – in Aussicht gestellt.
4. Untersuchungen und Praktiken weisen auf ein „Brachliegen“ eines Nährstoffpotentials in natürlichen Gewässern – allein in Bezug auf Zooplanktonorganismen – hin. Demnach wäre aus dieser Nährstoffquelle eine Ernte zu erwarten, welche die bisherigen Fischereierträge gewichtsmäßig um ein Vielfaches überragt.

Die Ausnutzung dieser umweltschonenden und gleichzeitig für die Menschheit lebenswichtigen Methode der Nährstoffernente aus natürlichen Gewässern sollte international als ein Hauptthema in Forschungsprojekten aufgenommen und eingehend geprüft werden.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [1979_5-6](#)

Autor(en)/Author(s): Steiner Volker

Artikel/Article: [Nährstoffeliminierung aus natürlichen Gewässern als Umweltschutzmaßnahme 171-172](#)